



RADETZKY- JOURNAL



Foto: Hannes Hochmuth

Nach zweijähriger pandemiebedingter Pause konnte endlich wieder das Patrozinium des Radetzky-Ordens stattfinden

Foto: Hannes Hochmuth



PATROZINIUM DES
RADETZKY ORDENS

Foto: Bundesheer



BUNDESHEER:
MEIN DIENST FÜR
ÖSTERREICH

Foto: Radetzky-Orden



ABSCHIED VON
EINEM FREUND

Foto: Manfred Scholz



KAISERFEST IN BAD
ISCHL

Zum Geleit



*Hochgeschätzte Ordensritter,
werte Freunde des Radetzky-Ordens!*

Ich möchte mich mit meinem heutigen Geleit-Wort mit dem Gedanken der „Tradition“ etwas näher befassen. Die Idee zu diesem Beitrag ist mir beim vorjährigen „Kaiserfest“ am 18. August 2022 in Bad Ischl gekommen.

Da die Beschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Krise damals so locker wie schon sehr lange nicht waren, bin ich der Meinung gewesen, dass zu dieser Traditionsveranstaltung in der alten Kaiserstadt Bad Ischl wesentlich mehr Abordnungen in- und ausländischer Vereine und militärhistorischer Gruppen kommen werden als vor Corona. Aber weit gefehlt!

Ich musste feststellen, dass wesentlich weniger Teilnehmer aus Österreich, Deutschland und vor allem aus den Ländern der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie gekommen sind als noch vor dem Zeitpunkt der ersten Einschränkungen.

War am Platz vor der Johann-Nestroy-Schule und vor der Kaiservilla früher ein Meer von Fahnen und Standarten, so waren heuer nur acht Fahnen bzw. Standarten anwesend. Konnten vor Corona nur die Fahnenträger aus Platzgründen zum Gottesdienst in die Pfarrkirche kommen, so war es diesmal möglich, auch ohne Fahne oder Standarte der hl. Messe beizuwohnen. Hier sehe ich eine Verminderung der Traditionswahrung. Tradition ist die Hochhaltung und Weiterführung der Kultur und aller Werte eines Landes bzw. einer Stadt und deren Bewahrung für die Zukunft.

Wir haben vor kurzer Zeit das Weihnachtsfest gefeiert. Ist das nicht auch Tradition im wahrsten Sinn des Wortes? Die Adventzeit etwa mit der Entzündung je einer Kerze an den vier Sonntagen vor dem Weihnachtsfest? Oder aber die Schmückung eines Weihnachtsbaumes und dessen Erstrahlung im Lichterglanz am hl. Abend. Aber auch das Neujahrsfest mit der Schenkung von kleinen Glücksbringern oder von vierblättrigem Klee oder dem Brauch des Bleigießens zu Silvester? Alles langjährige und liebevoll gewonnene Traditionen, an denen man unbedingt festhalten und sie der Nachkommenschaft weitergeben sollte.

Gerade in Zeiten, in denen viele Menschen aus anderen Kulturkreisen zu uns kommen, wäre die Bewahrung und Wertschätzung der eigenen Tradition überaus wichtig.

Es gibt aber nicht nur die vorhin genannten Feste als Tradition zu werten, sondern denken wir weiter an Ostern mit dem damit verbundenen Fest und den diversen Bräuchen. Des Weiteren ist es eine liebevoll gewonnene Tradition, unseren Müttern am „Muttertag“ Dank für all das zu sagen, was sie für uns getan haben und sicherlich noch tun werden. Halten wir inne, wenn wir an verschiedene Traditionen der Kirche, wie Umzüge zu Fronleichnam oder zu diversen Kirchenfesten denken.

Ich weiß, ich habe in meinem Bericht nur einige Gedanken zum Thema „Tradition“ dargelegt und angesprochen, es gibt noch viel mehr, das sich unter diesem Begriff zusammenfassen lässt. Halten wir in Stille kurz fest, was jedem von uns als „Tradition“ einfällt und was jeder als bewahrungswürdig empfindet.

Und so schließt sich der Kreis. Es wäre daher mehr als wünschenswert, wenn sich Gruppierungen, welche sich zu einem gemeinsamen Ziel zusammengeschlossen haben, dieses Traditionsgedankens bewusst werden würden und die Pflege der Tradition unbedingt in würdiger Form fortführen würden. Daher gibt es die diversen Ausrückungen und Teilnahmen an Veranstaltungen.

Ich blicke nun wieder in die Zukunft und wünsche allen Ordensrittern sowie deren Angehörigen sowie allen Freunden des Radetzky-Ordens weiterhin gute Gesundheit und einen erholsamen Urlaub, der zwar noch etwas in der Ferne liegt, aber dennoch sehlich erwartet wird.

In kameradschaftlicher Verbundenheit
Euer

Komm.Rat Dkfm. Harry Tomek
Großmeister





Doppel-Fest in Guntramsdorf

Der rührige Obmann des Ortsverbandes Guntramsdorf des Landesverbandes Niederösterreich des Österreichischen Kameradschaftsbundes, Karl Fleischhacker, lud am 23. Juli 2022 zur Festveranstaltung „130 Jahre Österreichischer Kameradschaftsbund“ und „125 Jahre Sachsenendenkmal“ nach Guntramsdorf ein.

Trotz hochsommerlicher Hitze kamen viele Teilnehmer aus Österreich, Deutschland, der Tschechischen Republik und Ungarn und gaben der Festveranstaltung einen würdigen Rahmen.

Den Anfang machte ein gemeinsamer Marsch mit Musikbegleitung durch das Orchester der Lazarus Union unter der Stabführung von Fritz Lentner vom Treffpunkt der Teilnehmer im Zentrum der Marktgemeinde zum Friedhof, wo nach kurzen Ansprachen Kränze beim historischen Sachsenendenkmal niedergelegt worden sind und das Soldatenlied „Ich hatte einen Kameraden“ intoniert worden ist.

Nach diesem feierlichen Akt mit dem Gedenken an die Schlacht 1866 bei Königgrätz folgte ein stilvolles Totengedenken. Im Anschluss an diesen Programmpunkt zog der Festzug zur örtlichen Kirche.

Dort fand eine Andacht durch den örtlichen Pfarrer und einen Militärgeistlichen statt. Als Abschluss dieser Andacht erfolgte die Segnung der Fahnenbänder durch die Geistlichkeit, bevor jede mit Fahne angetretene Abordnung ein solches Fahnenband als Erinnerung an diesen Festtag erhielt.

Nach dem Mittagessen fanden sich die Ehrengäste noch zu einer kleinen Feier in der Kirche mit den ausländischen Delegationen ein. Olaf Graf von Neuendorf zu Nauendorf hielt eine kurze Ansprache, welche mit dem Ritterschlag für neu in den Orden aufzunehmende Postulanten endete.

Der Radetzky-Orden war bei diesem Fest leider Gottes nur durch seinen Großmeister Dkfm. Harry Tomek vertreten. Es muss auch dieses Mal gesagt werden, dass diese Minimalbeteiligung mehr als schade war!



Ehrenwache vor dem mit zahlreichen Kränzen geschmückten Sachsenendenkmal in Guntramsdorf



Radetzky-Ritter Erwin Fleischmann (1937-2022)

Abschied von einem Freund

Am 12. April nahm eine Delegation des Radetzky-Ordens, bestehend aus dem Ordenskanzler GR a.D. Franz Vorderwinkler, Zeremonienmeister Ludwig Brunner, Ordensherold Johann Wimmer, Rechnungsprüfer Johann Moser, Ordenschronist Günter Schnürch und Großmeister Komm.Rat Dkfm. Harry Tomek, am Begräbnis unseres langjährigen Ordensmitgliedes und Freundes, Erwin Fleischmann, in seinem Wohnort Traun teil und begleiteten den teuren Toten auf seinem letzten irdischen Weg.

Erwin Fleischmann wurde am 8. September 1937 in Linz geboren. Er verbrachte seine Kinderjahre in Krenstetten, Niederösterreich, besuchte die Volksschule in Traun und kam anschließend auf Schloss Voglsang zu den Franziskanern in Steyr zur Ausbildung. Er erlernte den Beruf des Glasers in Traun und schloss mit dem Meistertitel ab. Er wurde durch sein handwerkliches Geschick sehr bald zu einer bekannten Persönlichkeit auf dem Sektor der Glaskunst. Er unterrichtete auch an der Berufsschule der Glaser mit großem Erfolg.

Erwin Fleischmann war aber auch ein überaus wertvolles Mitglied im Radetzky-Orden. Seine Investitur war am 8. Dezember 2006 in der Nepomuk-Kapelle auf Schloss Wetzdorf, wo er zum Ritter geschlagen wurde. Im Jahre 2013 wurde er zum „Komtur“ und im Jahre 2018 zum „Großkomtur“ befördert.

Im Orden selbst übte er von 2007 bis 2011 die Funktion des „Ordensherolds“ und von 2011 bis 2017 jene des „Ordensmeisters“ aus.

Auf Grund seiner hervorragenden Verdienste wurde er 2008 mit dem „Ritterkreuz“ ausgezeichnet, 2011 erhielt er das „Offizierskreuz“, 2015 das „Kommandeurskreuz“ und 2020 das „Kommandeurskreuz I. Klasse“.

Am 2. August 2022 schloss unser Kamerad und Freund Erwin Fleischmann für immer seine Augen. Wir haben in ihm einen wunderbaren Menschen, einen untadeligen Mitstreiter und einen wahren Freund verloren. Wir werden in Ehrfurcht und großer Dankbarkeit stets seiner Gedenken.



Das Kaiserfest in Bad Ischl

Das diesjährige Kaiserfest in Bad Ischl am 18. August 2022, wurde erstmalig von Tourismusverband Bad Ischl und nicht vom Rathaus organisiert und ausgerichtet.



Der Radetzky-Orden war beim Kaiserfest 2022 vertreten durch: Großmeister Dkfm. Harry Tomek, Ordensmeister Kontrollinsp. Helmut Naderer, Ordenskanzler GR a.D. Franz Vorderwinkler, Prof. Dr Helmut Grieser sowie ObRegRat i. R. Bernhard Mager

Normalerweise kehren neue Besen gut, aber im konkreten Fall war dies nicht der Fall. Die Teilnehmer erhielten eine schriftliche Information mit dem Programmablauf. Jedoch hatte der Kommandant, Schützenmajor Alfred Cunat vom Deutschmeister Schützenkorps eine andere, ebenfalls schriftliche Information.

Der Abmarsch vom Kurpark erfolgte demnach für etliche Teilnehmer um ca. 15 Minuten zu früh, und all jene, welche in der prallen Sonne nicht warten wollten, kamen zu diesem Abmarsch zu spät und „eilten“ dem Zug der früher abmarschierten Reihen nach. Nur, waren diese Reihen bereits mit Privatpersonen und Zivilisten „durchzogen“.

Am Vorplatz vor der Stadtpfarrkirche mussten die Teilnehmer endlos lange auf Mag. Salvator Habsburg-Lothringen und auf Frau Bürgermeisterin Ines Schiller warten, was zu großem Unmut unter den Teilnehmern führte, denn diese mussten in der strahlenden Sonne „wahrlich“ brüten. Hatte dieser Personenkreis vielleicht auch einen anderen Zeitplan erhalten, denn anders ist diese 45-minütige Wartezeit nicht zu erklären! Bei dem Antreten vor der Nestroy-Schule merkte man bereits sehr deutlich, dass wesentlich weniger teilnehmende Gruppen heuer nach Bad Ischl gekommen sind. Nach dem Gottesdienst, zelebriert von Regionaldechant Konsistorialrat Mag. Christian Öhler und dem Vertreter der ukrainischen griechisch-katholischen Gemeinde in Salzburg, Mag. Vitaly Mykytyn, folgte der Abmarsch unter musikalischer Begleitung der Bürgerkapelle Bad Ischl zur Kaiservilla.

Vor der Kaiservilla standen die Abordnungen natürlich wieder in der prallen Sonne, was dort nicht anders möglich ist, aber keine für die Organisation verantwortliche Person dachte an eine Straffung des Programmes.

Schade, dass eine so traditionsreiche und früher einmal sehr internationale Veranstaltung heuer so viele organisatorische Mängel aufgewiesen hat und nicht gerade zur Freude der Teilnehmer, die oft mit hohen Kosten lange Anfahrtswege in Kauf nehmen mussten, beitragen konnte. Mit Wehmut dachten viele Teilnehmer an die wunderschönen und bestens organisierten Feste und Märsche in der Vergangenheit. 2022 hat sich wahrlich nicht mit Ruhm bedecken können!

Foto: Manfred Scholz

„Mein Dienst für Österreich“ ist ein echtes Erfolgsmodell

Eine gute Ausbildung und eine interessante Zeit beim Bundesheer für junge Österreicher. Das ist das Ziel von **„Mein Dienst für Österreich“**. Im sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz sammeln sie dann bei überdurchschnittlicher Bezahlung auch praktische Erfahrung und auch einer Karriere im Bundesheer als Berufs- oder Milizsoldat stehen damit alle Türen offen!

Im Assistenzeinsatz

Grundwehriener können sich bei „Mein Dienst für Österreich“ direkt nach ihrem Grundwehriendienst für drei Monate Assistenzeinsatz (beispielsweise zur Grenzraumüberwachung) melden.



Foto: Bundesheer

Im steten Bemühen um eine attraktivere Gestaltung des Grundwehriendienstes präsentierte das Bundesheer vor rund eineinhalb Jahren das neue Angebot „Mein Dienst für Österreich“. Seitdem können Grundwehriener damit einerseits ihre sechsmonatige

Ausbildung freiwillig um bis zu drei Monate verlängern und in dieser Zeit ihr militärisches Können in einem sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz anwenden. Andererseits können sich Rekruten dabei aber auch schon während ihres Grundwehriendienstes

freiwillig zu Milizübungen melden und frühzeitig in die vorbereitende Kaderausbildung einsteigen (siehe Infokasten auf der nächsten Seite).

Hauptanreiz für die neuen Angebote ist eine gute Bezahlung, wie auch

Brigadier Stefan Thaller, Leiter Abteilung Militärstrategische Einsatzkoordination im Verteidigungsministerium, im Gespräch mit „Unser Heer“ betont (siehe Interview ab der nächsten Seite). Die Verlängerung des Grundwehrdienstes (Modell 6 + 3) wird mit rund 3.000 Euro netto für Mannschaftsdienstgrade überdurchschnittlich gut bezahlt. Als Anreiz für die Meldung zu freiwilligen Milizübungen gibt es bereits ab dem dritten Monat Grundwehrdienst rund 420 Euro Freiwilligenprämie pro Monat zusätzlich zum Sold als Grundwehrdiener. Der ebenfalls ab dem dritten Monat des Grundwehrdienstes mögliche Einstieg in die Führungsausbildung im Rahmen der vorbereitenden Kaderausbildung wird aktuell noch einmal mit



Bedarf bei der Miliz Im Milizbereich fehlt es momentan vor allem an Unteroffizieren und Offizieren.

Mein Dienst für Österreich – die Angebote

Modell 6 + 3 für die Sicherheit Österreichs:

3 Monate sicherheitspolizeilicher Assistenzeinsatz

Grundwehrdiener können sich direkt nach ihrem sechsmonatigen Grundwehrdienst für drei Monate Assistenzeinsatz melden. Dieser Einsatz schließt nahtlos an den Grundwehrdienst an. Dabei werden wichtige Assistenzleistungen für die Grenzraumüberwachung oder (bei Bedarf) die Bekämpfung der Corona-Pandemie erbracht. Die Bezahlung beginnt bei rund **3.000 Euro netto pro Monat**.

Vorbereitende Kaderausbildung:

Optimaler Start für junge Führungskräfte

Für alle Grundwehrdiener steht die vorbereitende Kaderausbildung (vbK) als erste Führungsausbildung offen. Die Teilnahme wird bereits ab dem dritten Monat im Grundwehrdienst angeboten und aktuell mit rund **210 Euro Kaderausbildungsprämie** und rund **210 Euro Anerkennungsprämie** pro Monat zusätzlich zum Sold als Grundwehrdiener (Monatsgeld und Grundvergütung) belohnt.

Freiwillige Meldung zu Milizübungen:

Die Miliz – eine starke Gemeinschaft

Grundwehrdiener können sich jederzeit zur Miliz melden. Für ihre freiwillige Meldung zu Milizübungen erhalten sie bereits ab dem dritten Monat im Grundwehrdienst aktuell rund **420 Euro Freiwilligenprämie** pro Monat zusätzlich zum Sold als Grundwehrdiener (Monatsgeld und Grundvergütung). Nach dem Grundwehrdienst werden sie Teil einer großen Gemeinschaft mit aktuell rund 35.000 beordneten Milizsoldaten. Eine Beorderung – sprich eine Einteilung in der Einsatzorganisation – ermöglicht ihnen Einsätze im In- und Ausland, eine berufsfreundliche Ausbildung zum Offizier oder Unteroffizier und sie können einen aktiven Beitrag für die Sicherheit Österreichs leisten.

Modulare Miliz-Unteroffiziersausbildung:

Berufsfreundliche Karriere in der Miliz

Unteroffiziere sind das Rückgrat des Bundesheeres. Um dieses Rückgrat zu stärken, steht allen Interessenten seit 2021 eine berufsfreundliche Ausbildung zum Milizunteroffizier offen. In – nach eventueller Absolvierung eines jeweils zwei Wochen dauernden Kompensations- und Führungsmoduls – vier Ausbildungsmodulen, die jeweils auf maximal zwei Wochen begrenzt sind, werden sie zum Milizunteroffizier mit Dienstgrad Wachtmeister ausgebildet. Dieser Einsatz wird mit Prämien belohnt: **603 Euro** für den Abschluss des Moduls Führung, **1.111 Euro** für den Abschluss der gesamten Ausbildung innerhalb von 18 Monaten oder **555 Euro** bei einem Abschluss innerhalb von 24 Monaten.

rund 210 Euro Kaderausbildungsprämie und rund 210 Euro Anerkennungsprämie extra pro Monat belohnt. Dieses Angebot kann außerdem der erste Schritt in die völlig neu gestaltete modulare Ausbildung zum Milizunteroffizier sein. Dabei werden die notwendigen Ausbildungsabschnitte in Modulen von ein bis zwei Wochen angeboten, was die Planung für Interessenten und deren Abwesenheit beispielsweise von Studium oder Beruf deutlich erleichtern und vereinfachen soll.

Eine interessante Möglichkeit, um Teil der Miliz zu werden, sind auch die sogenannten Expertenstäbe. Mit diesen bei Kommanden, Dienststellen und anderen Organisationselementen in ganz Österreich eingerichteten Arbeitsplätzen können Angehörige des Miliz- und Reservestandes ihr ziviles und/oder militärisches Experten- und Spezialwissen einbringen. Das Heer profitiert von diesem Know-how in den unterschiedlichsten Situationen und Bereichen. Die Experten wiederum können sich untereinander austauschen und damit ihre beruflichen Qualifikationen und Netzwerke weiter ausbauen. Gesucht und bereits beschäftigt werden Experten in mehr als 100 verschiedenen Bereichen – vom Alpinwesen bis zum Zollwesen. Während meist auf erfahrene Kräfte gesetzt werde, gehe es vor allem im IKT-Umfeld auch darum, möglichst junge und bereits bestens ausgebildete Spezialisten zu gewinnen, wie Brigadier Thaller abschließend betont. „Gerade in diesem Bereich ist es notwendig, dass die Experten die neuesten Entwicklungen im Blick haben.“ Nachsatz: „Unter dem Strich holen wir mit den Experten ein gewaltiges Know-how ins Haus, auf die wir andernfalls verzichten müssten. Schon alleine deshalb handelt es sich bei den Expertenstäben um ein Erfolgsmodell.“

„Wir wollen unsere Angebote noch besser machen“

Brigadier Stefan Thaller ist Leiter der Abteilung Militärstrategische Einsatzkoordination im BMLV. Ein Gespräch über den Erfolg und Nachbesserungsbedarf bei „Mein Dienst für Österreich“, Aufwuchspotenzial bei der Miliz und die Bedeutung der mehr als 260 Milizexperten für die rot-weiß-roten Streitkräfte.

Herr Brigadier, vor ein-
halb Jahren wurden unter dem Titel „Mein Dienst für Österreich“ interessante Angebote für Grundwehrglieder ins Leben gerufen. Wie gut wurden diese bislang angenommen? Wie zufrieden sind Sie mit dem Zuspruch?

Grundsätzlich sind wir damit sehr zufrieden, wenngleich es da und dort natürlich noch Nachbesserungsbedarf gibt. Wir verzeichnen beispielsweise zahlreiche freiwillige Meldungen zu Milizübungen und auch das 6 + 3-Angebot kommt im Großen und Ganzen gut an. Da haben wir lediglich während der Sommermonate einen verstärkten Bedarf. Wir hätten uns allerdings mehr Meldungen zur vorbereitenden Kaderausbildung und zur neu gestalteten modularen Miliz-Unteroffiziersausbildung erhofft. Dort sehen wir aber durchaus noch Potenzial, das wir in Zukunft abrufen wollen.

Wie soll das gelingen?

Indem wir das Angebot nachschär-



fen. Wir sind gerade dabei, das im Detail zu evaluieren und zu erfassen. Parallel dazu arbeiten wir aber auch in anderen Bereichen daran, die Attraktivität des Grundwehrglieders und der Miliz insgesamt zu heben. Da ist es momentan noch zu früh, um Details zu nennen – aber es wird definitiv schon bald Verbesserungen geben.

Hesser-Gedenken in St. Pölten

Nach zwei Jahren Unterbrechung durch die Corona-Krise fand heuer am 13. November 2022 wieder das traditionelle Hesser-Gedenken statt.

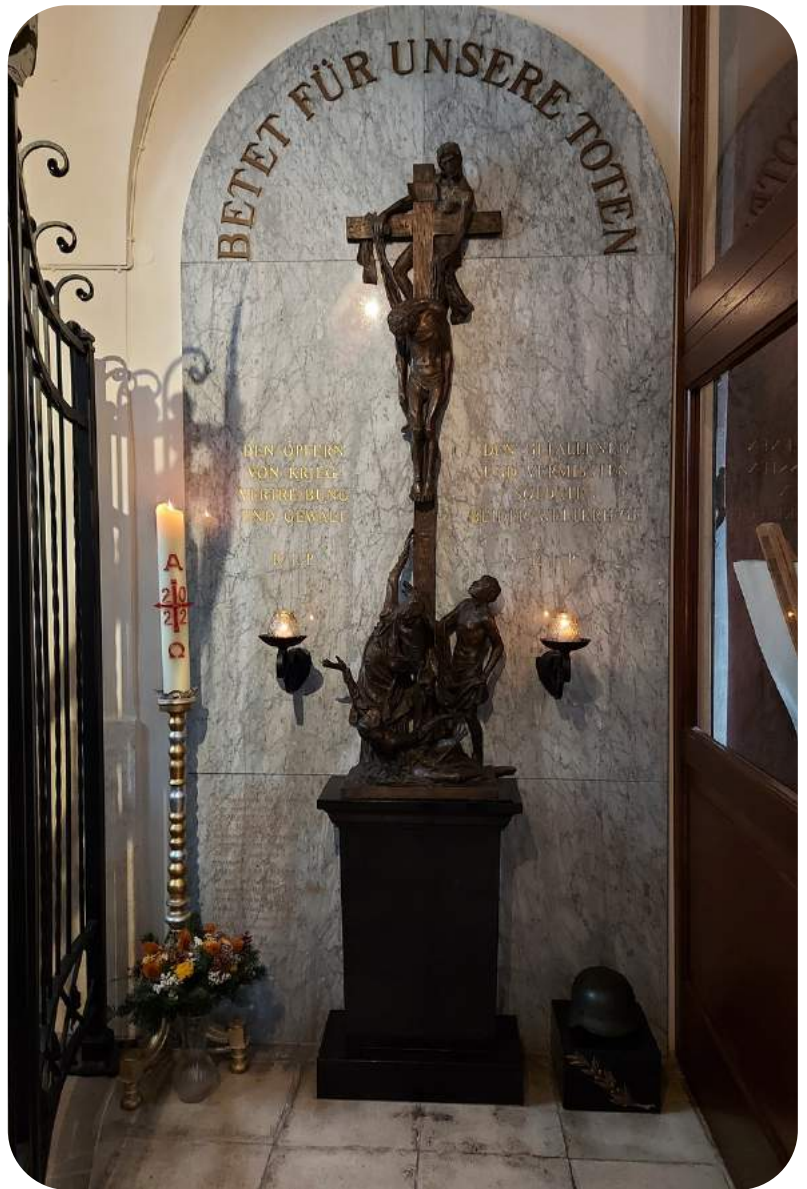
Diese Gedenkmesse wird für die gefallenen bzw. vermissten Soldaten sowie für alle Opfer von Krieg, Vertreibung und Gewalt, aber insbesondere für die Opfer des Hesser Regiments zelebriert.

Dieses Regiment und auch die Kaserne in St. Pölten sind benannt nach Feldmarschall Hess, einem bedeutenden altösterreichischen Feldherrn und Mitstreiter von Feldmarschall Radetzky.

Vor dem feierlichen Einzug der Hesser Garde, des Radetzky-Ordens sowie der Abordnungen niederösterreichischer Kameradschaftsverbände in die Prandtauerkirche erfolgte in einer berührenden Gedenkfeier vor dem Hesser Gedenkrelief die hl. Messe, gelesen von Ordensdekan Rektor Prof. DDR. Reinhard Knittel.

In seiner Predigt ging Hochwürden Knittel auf den materiellen, aber auch immateriellen Wert eines Menschen ein und beleuchtete diese Frage von verschiedenen Seiten. Den berührenden Abschluss des Gottesdienstes machte der Vertreter der Kameradschaftsbünde mit einer Ansprache zum Totengedenken.

Nach dem Gottesdienst erfolgte in der Kirche vor der Gedenktafel für gefallene Soldaten nochmals eine kurze Andacht mit der Ehrerbietung an alle gefallenen und vermissten Soldaten nicht nur der beiden Weltkriege.



Das Hesser-Gedenkrelief, von Kerzen in ein andachtsvolles Licht getaucht

Auch wurde der im Dienst verunglückten Soldaten des Österreichischen Bundesheeres gedacht.

Der Radetzky Orden war diesmal gut vertreten, und zwar mit seiner Standarte und den Rittern Manfred Scholz, Franz Vorderwinkler, Günter Schnürch, Johann Moser sowie Dkfm. Harry Tomek.

Im Anschluss an die Messfeier erfolgte ein geselliges Beisammensein bei Speis und Trank in der Sakristei der Kirche.

Foto: Manfred Scholz



Der Innenraum der Prandtauerkirche in St. Pölten in Stille

Namensfest St. Michael in der Wachau



Vor dem Altar der Wehrkirche St. Michael versammelten sich die Teilnehmer am Namensfest zu einem Gruppenfoto

Am 1. Oktober 2022 konnte der St. Michael Ritter-Orden zu seinem traditionellen Namensfest wieder in die Wachau einladen.

Die teilnehmenden Abordnungen versammelten sich zum feierlichen Einzug in die alte Wehrkirche St. Michael, wo sie Pfarrer Mag. Przemyslaw Kocijan willkommen heißen konnte. Der Gottesdienst wurde wieder von einem kleinen, aber feinen Chor musikalisch umrahmt. Nach der hl. Messe wurden in der Kirche zwei neue Mitglieder in den Ritter-Orden aufgenommen. Ein Gruppenfoto vor dem Altar beendete die kirchliche Feier.

Im Anschluss an diesen Teil des Festes erfolgte die Abfahrt zur Burgruine Aggstein, wo im Rittersaal die Ehrenwürde an neue Ritter und Ehrendamen vergeben wurde. In der daran anschließenden Verleihung von Ehrenzeichen erhielt seitens des Radetzky-Ordens dessen Schatzmeister Manfred Scholz das „Großkreuz in Gold“ des St. Michael Ritter-Ordens für seine Verdienste verliehen. Großmeister Harry Tomek vom Radetzky-Orden konnte die an den Großmeister der St. Michael Ritterschaft, Prof. Mag. Guido Mancusi, verliehene Radetzky-Auszeichnung, das „Kommandeurskreuz I. Klasse“, an den Genannten nicht persönlich überreichen, da dieser an Corona erkrankt war und außerdem zum traditionellen Verleihungsdatum des Radetzky-Ordens, dem Patrozinium am 8. Dezember 2022, beruflich in seiner Eigenschaft als Dirigent in Budapest verpflichtet ist. Dkfm. Tomek übergab diese Auszeichnung für Prof. Mancusi daher stellvertretend an Frau Prior Anita Hartmann mit der Bitte, diese weiter zu leiten.

Der Radetzky-Orden war auch diesmal leider Gottes nur mit einer dreiköpfigen Delegation bei diesem Fest vertreten, und zwar mit Ordenskanzler GR a.D. Franz Vorderwinkler, Schatzmeister Manfred Scholz und Großmeister Komm. Rat Dkfm. Harry Tomek.

Da auch der Wettergott nach Regen am Vormittag sich als Freund des St. Michael Ritter-Ordens erwies, konnte in gemütlicher Runde eine schöne und würdige Veranstaltung in der Burgruine Aggstein im gemütlichen Rittersaal bei gutem Essen zu Ende gehen.

Foto: Andreas A. Haftner

60-40-20 Feier von Helmut Naderer

Hoch her ging es am 2. Oktober 2022 im Wallfahrtsort Maria Plain bei Salzburg. Der Kommandant der Polizeiinspektion Bergheim und Ordensmeister des „Radetzky-Ordens“, Kontrollinspektor Helmut Naderer, lud zu diesem Zeitpunkt zur Feier von drei Jubiläen ein.

Zum einen feierte er genau an diesem Tag seinen 60. Geburtstag, zum anderen hatte er am Tag zuvor sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Exekutive als „gelernter Gendarm“. Und oben drauf feierte er noch 20 Jahre Kommandant des Gendarmeriepostens bzw. der Polizeiinspektion Bergheim.

Also Anlässe genug, um es einmal so richtig krachen zu lassen. Als Ehrengäste fanden sich der Innsbrucker Militärpfarrer MMMag. Christoph Gmachl-Aher sowie die beiden Landtagsabgeordneten Hofrat Dr. Josef Schöchel und Andreas Teufel ein. Natürlich ließen sich die Bürgermeister der drei Rayongemeinden der Polizeiinspektion Bergheim das Fest nicht entgehen. Der Bergheimer Bürgermeister wurde von Vzbgm. Claudia Haslauer charmant vertreten. Aus Elixhausen war Bgm. MMag. Michael Prantner zugegen.



Der "Gendarmerie-Porsche" lachte mit den Geburtstagsgästen um die Wette

Bgm. Hans Mühlbacher aus Anthering machte schon bei seinen einleitenden Grußworten klar, dass Helmut Naderer ein Polizist und früher Gendarm mit Leib und Seele war und ist und hob überdies die kooperative Zusammenarbeit des Kommandanten mit den Bürgermeistern hervor. Landesveterinär Landtagsabg. Hofrat Dr. Josef Schöchel verstand es mit einer überaus humorvollen Laudatio die zahlreichen Gäste vorzüglich zu unterhalten und ihnen dabei das Leben und die vielen öffentlichen Funktionen von Helmut Naderer näher zu bringen. Umrahmt wurde der Festakt von der Polizeimusik Salzburg und später im „gemütlichen Teil“ von der „Henndorfer Altherrenmusik“.



Radetzky Ritter am Weg zur Jubiläumsfeier des Ordensmeisters

Eine besondere Geburtstagsüberraschung hatte die sechsköpfige Abordnung der „Historischen Gendarmerie Salzburg“ parat. Neben dem alten Gendarmerie-Transportwagen konnte Kommandant Obstlt i.Tr. Peter Schober einen originalen „Gendarmerie-Porsche“, Baujahr 1960, auftreiben. Das Fahrzeug sorgte für viel Staunen und war neben Helmut Naderer wohl das beliebteste Fotomotiv des Tages. Zudem fand sich mit Schatzmeister Manfred Scholz, Erich Tadler, Dipl.Ing. Karl Heinz Moschitz, Bgm. Josef Jury, Obst Michel Graf und Johann Wimmer eine Abordnung des „Radetzky-Ordens“ zu diesem Fest ein. Dipl.Ing. Karl Heinz Moschitz übergab dem Jubilar als Geschenk eine Gendarmerie-Uhr.

Weiters gaben sich ein Stelldichein die Feuerwehrkommandanten von Bergheim, Anthering und Elixhausen. Auch die Amtsleiter der Gemeinden waren beim Fest anwesend. Dass auch Hofrat Dr. Herbert Haberl, ehemals stellvertretender Sicherheitsdirektor von Salzburg und auch selbst Gendarm, zugegen war, stellte für den Jubilar eine besondere Würdigung dar. Hatte doch Haberl damals als Major der Gendarmerie, das Aufnahmegespräch mit Helmut Naderer geführt. Chefinsp. Josef Huber, der erste Postenkommandant-Stellvertreter von Naderer, gab ihm ebenfalls die Ehre seiner Anwesenheit. Natürlich waren auch alle aktiven Kollegen der Polizeiinspektion Bergheim unter der Führung der Stellvertreter Abteilungsinsp. Johann Schitter und Bezirksinsp. Markus Hüttner beim Fest ihres „Chefs“ bestens gelaunt anzutreffen.

Alles in allem, ein rundum gelungenes Fest. Zum Abschluss nochmals die besten Glückwünsche an den Jubilar und Ordensmeisters des Radetzky-Ordens für noch viele erfolgreiche Jahre !

Fotos: Manfred Scholz

WIEDER EIN PATROZINIUM IN ST. PÖLTEN



In gespannter Vorfreude harrten nicht nur die Ritter des Radetzky-Ordens dem gemeinsam Abmarsch zum ersten Patrozinium nach langer Wartezeit

Nach zwei Jahren Corona bedingter Absagen konnte am 8. Dezember 2022 wieder das Patrozinium des „Radetzky-Ordens“ in St. Pölten in alter und bewährter Form stattfinden.

Nach dem feierlichen Einzug der Delegationen vom Sammelplatz vor dem Rathaus in die Prandtauerkirche fand bei der Gedenkstätte in der Kirche die Kranzniederlegung und Totenehrung für die verstorbenen Radetzky-Ritter statt. Militäroberkurat Mag. Oliver Hartl, der stellvertretende Ordensdekan des „Radetzky-Ordens“, und unser Ordensdekan Rektor Prof. DDr. Reinhard Knittel gestalteten diese Totenehrung. Im Anschluss folgte die hl. Messe, welche diesmal von Mag. Oliver Hartl in Cozelebration mit Rektor DDr. Knittel in feierlicher Form gestaltet worden ist.

Die Predigt hielt Mag. Hartl, der den Bogen von der Geburt Christi bis in die Gegenwart in kurzer Form spannte. Nach dem Schlussegen wurde seitens des Großmeisters des „Radetzky-Ordens“ die Investitur des Postulanten Johann Moser durchgeführt.

Nach der Angelobungsformel und der Ableistung des Eides durch den Postulanten sowie des Ritterschlages durch den Großmeister, begrüßten die Kirchenbesucher sowie alle vertretenen Orden und militärhistorischen Vertreter mit Beifall den neuen Radetzky-Ritter.



Mit feierlichem Ritterschlag nahm Großmeister Dkfm. Tomek den Postulanten Johann Moser in den Radetzky-Orden auf

Vor dem Auszug unter den Orgelklängen des Radetzky-Marsches hielt als Vertreter des Ritterordens vom Goldenen Sporn bzw. in Vertretung von Großmeister Sandor Habsburg-Lothringen, Ritter Dipl.Ing. Otto Lehner, eine kurze Begrüßungsansprache.

Das Gruppenfoto vor der Prandtauerkirche bildete den Abschluss des kirchlichen Teiles dieser Festveranstaltung. Ohne Formation ging es dann in das Bischöfliche Palais zum eigentlichen Festakt mit Ehrungen vor dem Mittagstisch.

Bedingt durch die zweijährige Pause wurden heuer Ehrungen durchgeführt, welche teilweise schon 2020 bzw. 2021 hätten vorgenommen werden sollen.

FOLGENDE EHRUNGEN UND AUSZEICHNUNGEN WURDEN DURCH DEM GROßMEISTER
DKFM. HARRY TOMEK, ORDENSMEISTER KONTROLLINSP. HELMUT NADERER UND
ORDENSKANZLER FRANZ VORDERWINKLER VORGENOMMEN:

Beförderung zum „Komtur“:

Bürgermeister Josef Jury, Radetzky-Orden

Dipl.Ing. Karl Heinz Moschitz, Radetzky-Orden

Großoffizier mit Stern:

GR a.D. Franz Vorderwinkler, Radetzky-Orden

Kommandeurskreuz I, Klasse:

Prof. Dr. h.c. Ludwig Gasteiger, Bayerischer Soldatenbund 1874

Kommandeurskreuz:

Prof. Dr. Helmut Grieser, Radetzky-Orden

Christoph Hagen, Radetzky-Orden

Militäroberkurat Mag. Oliver Hartl, CanReg., Radetzky-Orden

Erich Tadler, Radetzky-Orden

Offizierskreuz:

Oberst Michel Graf, Radetzky-Orden

Direktor Friedrich Jares, KFJ-Museum

Ritterkreuz:

Bürgermeister Josef Jury, Radetzky-Orden

Helene Kneidinger, ÖKB

Josef Lang, Ritterorden vom Goldenen Sporn

Oberregierungsrat i. R. Bernhard Mager, Radetzky-Orden

Dipl. Ing. Karl Heinz Moschitz, Radetzky-Orden



Die Freude, endlich wieder mit Freunden beim Patrozinium an einem Tisch sitzen zu können, war groß

Nach den Ehrungen durch den „Radetzky-Orden“ übergab Chev. Roland Hacker als Ehrengeschenk an unseren Orden eine wunderschöne Kerze mit Widmung und Ordens-Logo für den Ausstellungsraum am Heldenberg.

Eine große Freude bereitete unser langjähriger Freund aus Bayern, Prof.h.c. Ludwig Gasteiger, durch einige Ordensverleihungen durch den BSB 1874 an verdiente Personen sowie durch die Überreichung von Porzellan-Statuetten des Bayerischen Löwen an Ordensdekan DDr. Knittel, Großmeister Dkfm. Tomek und Ordenskanzler Vorderwinkle.

Beiden Herren auf diesem Wege ein großes Dankeschön für diese Geschenke und Ehrungen.



Prof. h.c. Ludwig Gasteiger (Bayerischer Soldatenbund 1874 e.V.) überreicht einen Bayerischen Löwen aus Porzellan an Großmeister Harry Tomek

Beim anschließenden Mittagessen konnte man teilweise das Wiedersehen mit Freunden mit großer Freude begrüßen oder aber neue Freundschaften schließen. Ein Schock ist jedoch für den „Radetzky-Orden“ nicht ausgeblieben, denn der mehrjährige und hervorragende Caterer hat den kulinarischen Teil heuer zum letzten Mal gemacht, denn er geht in Pension. Der Orden muss sich einen neuen Caterer suchen.

Jedenfalls gebührt Dank und Anerkennung Rudolf Ixenmaier und seiner Familie für die gute bisherige kulinarische Betreuung !

Beim diesjährigen Patrozinium war der „Radetzky-Orden“ mit folgenden Ritttern vertreten:

Ludwig Brunner
 Oberst Michel Graf
 Christoph Hagen
 Prok. i.R. Hans Moser
 Johann Moser
 ObRegRat Bernhard Mager
 Kontrollinsp. Helmut Naderer
 Günter Schnürch
 Martin Schmidtgruber
 Erich Tadler
 Dkfm. Harry Tomek
 Franz Vorderwinkler
 Johann Wimmer

Ein schöner Tag ging bei herbstlichem Sonnenschein zu Ende, geblieben sind nette und schöne Erinnerungen !

Fotos: Hannes Hochmuth



Das Kommandeurskreuz I. Klasse wurde verliehen an Prof. h.c. Ludwig Gasteiger, BSB 1874



Das Großoffizierskreuz mit Stern erhielt GR a.D. Franz Vorderwinkler



Mit dem Ritterkreuz des Radetzky Ordens ausgezeichnet wurde Frau Helene Kneidinger, ÖKB



Mit dem Kommandeurskreuz des Radetzky Ordens dekoriert wurde Militäroberkurat Mag. Oliver Hartl, CanReg.



Das Kommandeurskreuz des Radetzky-Ordens erhielt Christoph Hagen



Ein Fahnenband des Radetzky-Ordens an Karl Fleischhacker, ÖKB



Das Offizierskreuz des Radetzky-Ordens entgegennehmen konnte Direktor Friedrich Jares, KFJ-Museum,



Das Kommandeurskreuz des Radetzky Ordens ziert künftig Erich Tadler



Verliehen wurde das Ritterkreuz des Radetzky Ordens an Herrn Josef Lang, Ritterorden vom Goldenen Sporn, der leider erkrankt war



TERMINPLANUNG 2023

12. Februar 2023:

Regimentsgedenktag des „k.u.k. Infanterie- Regiments Nr. 27“ in Graz

10. Juni 2023:

Frühjahrskonvent des „St. Michael Ritter-Ordens“ in Wien in der Michaelerkirche

18. August 2023:

Kaiserfest in Bad Ischl

30. September 2023:

Namensfest des „St. Michael Ritter-Ordens“ in St. Michael in der Wachau mit anschließendem Empfang im Rittersaal der Burgruine Aggstein

26. Oktober 2023:

Festakt mit Angelobung des Österreichischen Bundesheeres anlässlich des Nationalfeiertages am Heldenplatz in Wien

08. Dezember 2023:

Patrozinium des „Radetzky-Ordens“ mit Festakt anlässlich dessen 20jährigen Bestehens in der Prandtauerkirche mit Investitur und Totengedenken sowie anschließenden Ehrungen und Auszeichnungen und Mittagsempfang im Sommerrefektorium des Bischöflichen Palais in St. Pölten



Für den Inhalt verantwortlich: Radetzky Orden (RO), Anschrift: p.A. GR a.D. Franz Vorderwinkler, Freidegg 226, 3325 Ferschnitz.

Mail: franzvorderwinkler@gmx.at ZVR_-NR.: 706243151, www.radetzky-orden.at